



KT-Drucks. Nr. 048/2017

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Martin Wuttke
Telefon 07031-663 1201
Telefax 07031-663 1999
m.wuttke@lrabb.de

23.02.2017

Bericht über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers

Anlage 1 Liste der spezifizierten Gehölze
Anlage 2 Hildrizhausen
Anlage 3 Altdorf Monitoringzone

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Beschlussfassung

13.03.2017
öffentlich

II. Beschlussantrag

1. Der UVA nimmt vom Bericht über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Gemeinde Hildrizhausen einen Ausgleich für den Verlust der Bäume und Sträucher im Wert von 100,- € je von der Fällaktion betroffenem Grundstück zu gewähren.

III. Begründung

Im August vergangenen Jahres meldete die Gemeinde Hildrizhausen den Fund eines außergewöhnlichen Käfers, der nach entsprechender Untersuchung durch die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg als Asiatischer Laubholzbockkäfer identifiziert werden konnte. Der Asiatische Laubholzbockkäfer ist von der Europäischen Union als Quarantäneschädling klassifiziert. Tritt er auf, so sind durch die örtlich zuständige Behörde umfangreiche Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten.

Im Zuge der in Hildrizhausen angelaufenen Bekämpfungsmaßnahmen wurden bis heute 20 befallene Bäume und insgesamt 15 Käfer entdeckt.

Die Bekämpfungsmaßnahmen sind auf eine Dauer von 4 Jahren nach dem jüngsten Fund von Käfer bzw. Käferspuren im gesamten Gebiet angelegt. Finden sich innerhalb von 4 Jahren keine weiteren Käfer oder Käferspuren wird die Bekämpfung als erfolgreich gewertet, die im Zuge der Bekämpfungsmaßnahmen verhängten Quarantänemaßnahmen können aufgehoben werden.

Der Käfer ist weder für Menschen noch für Tiere in irgendeiner Weise gefährlich. Er befällt vorwiegend gesunde Bäume und kann diese bei starkem Befall zum Absterben bringen. Von den heimischen Bäumen sind bei uns vor allem bestimmte Laubholzarten wie Ahorn, Linde, Birke oder Buche gefährdet. Eine Liste der entsprechenden Baum- und Straucharten ist als Anlage 1 beigefügt. Da der Käfer in Europa keine natürlichen Feinde hat würde seine ungehinderte Ausbreitung zu einer Veränderung unserer heimischen Vegetation führen.

Zentrales Element der Bekämpfungsmaßnahmen ist die Einrichtung einer Quarantänezone (2 km) und einer Befallszone (100 m) um jeden befallenen Baum herum. Anlage 2 zeigt in einer Karte die eingerichteten Quarantäne- und Befallszonen.

Aus der Quarantänezone dürfen keine Teile potentiell betroffener Bäume und Sträucher transportiert werden, wobei als potentiell betroffen sämtliche Bäume und Sträucher der jeweiligen Arten (Anlage 1) gelten. Auch Brennholz fällt hierunter. Zudem sind sämtliche betroffenen Bäume und Sträucher innerhalb dieser Zone zu kartieren und während der Dauer der Bekämpfungsmaßnahmen intensiv nach Käfer, Larven bzw. Käferspuren abzusuchen.

In der Befallszone sind darüber hinaus sämtliche potentiell betroffenen Bäume und Sträucher zu fällen und nach Sichtung durch fachkundige Experten, in der Regel unter Einsatz von speziell ausgebildeten Spürhunden, klein zu schreddern und zu verbrennen. Die Maßnahmen finden in der vegetationsarmen Zeit statt. Der in dieser Zeit im Larvenstadium überwinternde Käfer soll mit diesen Maßnahmen vernichtet und eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Die Bekämpfungsmaßnahmen werden innerhalb der Kreisverwaltung durch das Amt für Landwirtschaft und Naturschutz koordiniert. Der Aufwand für diese Maßnahmen ist hoch

und wird die nächsten vier Jahre anhalten. Im Bereich des Schönbuchs ist das Amt für Forsten betroffen.

Große Unterstützung erfährt die Kreisverwaltung bei den Bekämpfungsmaßnahmen durch die Gemeinde Hildrizhausen. Die Gemeindeverwaltung hilft und berät bei allen erforderlichen Schritten und steht mit örtlicher Sachkenntnis stets zur Seite.

Sofort nach dem Fund im August 2016 wurden die Bürgerinnen und Bürger von Hildrizhausen durch eine Pressemitteilung über den Käfer aufgeklärt und um Mithilfe bei der Suche nach betroffenen Bäumen und weiteren Käfern gebeten. In einer Pressekonferenz am 24.08.2016 wurden die Medien und in einer Informationsveranstaltung am 29.08.2016 wurden die Bürgerinnen und Bürger informiert. Trotz Ferienzeit und kurzer Ankündigung waren knapp 200 Personen der Einladung gefolgt. Im Rathaus wurden Fundstücke ausgestellt, an denen die Fraßstellen angeschaut werden konnten.

Durch persönliche Ansprache mit gemeinsamen Schreiben von Landrat Roland Bernhard und Bürgermeister Matthias Schöck sowie durch starke Präsenz des Amtes für Landwirtschaft und Naturschutz vor Ort gelang es eine konstruktive und sachlich-fundierte Atmosphäre zu schaffen. Wichtigstes Anliegen war und ist dabei, die Bürger umfassend zu informieren und um Mithilfe und um Verständnis der Maßnahmen zu bitten.

So wurden während der Erstkartierung und des Monitorings die angestellten Experten immer von Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Landwirtschaft und Naturschutz begleitet, um im direkten Dialog alle aufkommenden Fragen und Sorgen besprechen zu können. Natürlich gab es dabei auch emotionale Gespräche mit den Bürgern gerade in der Befallszone, sodass der ausführlichen, persönlichen Information eine große Bedeutung zukam.

Die Eigentümer der Grundstücke in den Befallszonen wurden vor Beginn der Fällaktion, die mittlerweile abgeschlossen ist, zudem in einem gemeinsamen Brief von Herrn Bürgermeister Schöck und Herrn Landrat Bernhard sowie in einer nicht öffentlichen Veranstaltung über den Ablauf informiert. Im Rahmen der Fällaktion wurden rund 620 Bäume, Sträucher und Sämlinge der betroffenen Arten gefällt, untersucht und fachgerecht entsorgt. Bei den weitestmeisten Pflanzen handelte es sich um Sämlinge, etc., etwa 70 der Pflanzen hatten einen Brusthöhendurchmesser von über 20 cm.

Als Fazit ist festzuhalten, dass die Bürgerinnen und Bürger die, mitunter recht einschneidenden, Maßnahmen, darunter auch die Fällaktion in den vergangenen Wochen, sehr konstruktiv begleitet haben.

Kreis- und Gemeindeverwaltung haben sich daher entschlossen, den von der Fällaktion betroffenen Bürgerinnen und Bürgern im Sinne einer „grünen Prämie“ einen symbolischen Ausgleich für den Verlust der Bäume und Sträucher zu geben. Bewohner, die aufgrund der Fällaktion einen Baum/Strauch verloren haben, können sich danach für den Verlust ihres Baumes oder Strauches aus einer Liste einen neuen Baum/Strauch aussuchen, der über die Gemeinde via Sammelbestellung aus einer Baumschule bezogen wird. Die hierbei entstehenden Kosten in Höhe von insgesamt bis zu 20.000,- EURO, teilen sich Kreis und Kommune.

Derzeit läuft die Prüfung, ob und inwieweit hierfür Ausgleichsmittel beim Land geltend gemacht werden können. Die Kreisverwaltung sieht sich allerdings unabhängig vom Ausgang dieser Prüfung in der Pflicht, den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern diesen symbolischen Ausgleich zu gewähren. Die Mittel könnten aus dem Budget des Amtes für Landwirtschaft und Naturschutz verwendet werden und sind durch die dort veranschlagten Mittel für die Käferbekämpfungsmaßnahmen gedeckt.

Neben den Funden in Hildrizhausen wurde auch ein Käfer in Altdorf gefunden. Da dort aber bis dato keine Befallsspuren an Bäumen oder Sträuchern festgestellt werden konnten und trotz intensiven Monitoring kein weiteres Käferexemplar auftauchte, wurde dieser Fund als solitär gewertet, der zwar Monitoringmaßnahmen im Radius von 1 km um den Fundort aber keine Fällungen auslöst (Karte siehe Anlage 3).

Das Monitoring wird im gesamten Gebiet über die nächsten vier Jahre fortgesetzt werden. In Abhängigkeit von der Entfernung zu den Befallsstandorten ist dieses mehrmals im Jahr durchzuführen. Auch werden bei schwierig vom Boden aus zu überwachenden Bäumen Spürhunde und Baumkletterer eingesetzt werden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Überwachung der Gebiete, die direkt an die Befallszonen angrenzen, gelegt. Alle Alleen sowie der Häckselplatz werden weiter regelmäßig untersucht. In den Befallszonen werden darüber hinaus sog. Fangbäume (für Hildrizhausen werden dies Ahornbäume sein) verteilt, die engmaschig überwacht und nach 2 Jahren gefällt und untersucht werden. An ausgewählten Standorten werden Fallen aufgestellt.

Darüber hinaus beginnen die durch die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg koordinierten Monitoringmaßnahmen im Bereich des Schönbuchs, soweit er von den Quarantänezonen tangiert wird. Im Blick ist hier in erster Linie der Waldsaum aber auch innerhalb des Waldes wird nach einem bestimmten System intensiv nach Spuren des Käfers gesucht. Die Maßnahmen dauern ebenfalls über 4 Jahre.

Sicherlich ist es möglich, dass auch in der Folge weitere Käfer bzw. Käferspuren gefunden werden. Die Kreisverwaltung ist jedoch zuversichtlich, dass mit den getroffenen Maßnahmen eine weitere Ausbreitung des Käfers verhindert und die Quarantänemaßnahmen mittelfristig wieder aufgehoben werden können.

Weitere Informationen sind auf der homepage des Landratsamtes Böblingen unter www.lrabb.de/ALB zusammengestellt.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Sofern die Kosten der grünen Prämie nicht durch das Land finanziert werden entstehen Kosten von bis zu 20.000,- €, die sich Kreis und Gemeinde teilen, d.h. auf den Landkreis würden Kosten in Höhe von bis zu 10.000,- € entfallen. Nach § 5 Absatz 6 Ziffer 3 der Hauptsatzung ist für Freigiebigkeitsleistungen über 3.000,- € der jeweilige Fachausschuss zuständig.

Die Kosten sind durch Mittel im Budget des Amtes für Landwirtschaft gedeckt.

A handwritten signature in blue ink, reading "R. Bernhard". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'R' and a long, sweeping underline.

Roland Bernhard